

# Hitzige Debatte um Ausbau der A 40

Hitzig diskutiert wurde gestern im Verkehrsausschuss der geplante sechsspurige Ausbau der A 40 in Wattenscheid. Trotz massiver Bürgerbedenken reichten die Ausschussmitglieder den Fall an den Rat weiter.

Zunächst hatte die Verwaltung die schon vom Umweltausschuss kritisierten Gutachterdaten über Staub- und Stickstoff-Belastungen noch mal vorgestellt. Stadtbaurat Martin zur Nedden befand abschließend, dass die Gutachter-Ergebnisse schlüssig seien, und er "natürlich" davon ausgehe, dass es nicht zu einer Überschreitung der gesetzlich vorgegebenen Schadstoff-Grenzwerte kommen werde.

Nicht nur die Grünen wollen das nicht glauben. Fraktionschef Wolfgang Cordes nannte den Fall eine "unseriöse Planung", bei der mit "manipulativen Tricks" Grenzwert-Überschreitungen "schöngerechnet" würden. Ins gleiche Horn stieß Eckart Stratmann-Mertens, Sprecher der Bürgerinitiative gegen die DüBoDo.

**Fortsetzung 3. Lokalseite**  
**Kommentar 2. Lokalseite**

## Bürger-Initiative fürchtet hohe Schadstoff-Belastung

Eckart Startmann-Mertens, der Sprecher der Bürgerinitiative gegen die DüBoDo, hatte vom Vorsitzenden Heinz Hossiep (SPD) Rederecht vor dem Verkehrsausschuss erhalten.

Der BI-Sprecher erhob schwere Vorwürfe gegen die Gutachter-Ergebnisse, und warf der Stadt vor, mit "schlüssig gerechneten Zahlen" operiert zu haben, um die umstrittene Straßenbaumaßnahme "überhaupt in die Nähe einer rechtlichen Genehmigung" zu bekommen.

Angesichts der Tatsache, dass in NRW über 1000 Menschen pro Jahr durch Verkehrsbelastungen sterben, warnte Stratmann-Mertens, den ohnehin stark belasteten Autobahn-Abschnitt zwischen WAT-West und Stahlhausen auf Kosten der Anwohner baulich zu forcieren. "Hier geht es auf Leben und Tod."

Ob das stimmt oder nicht, konnten die Lokalpolitiker naturgemäß nicht beurteilen, da es sich bei allen Überlegungen lediglich um Prognosen auf eine zukünftige Verkehrsentwicklung handelt, die dazu noch vom Bau des Westkreuzes und der Opel-Querspange beeinflusst wird. Vorsitzender Hossiep nannten jedenfalls Stratmann-Mertens Attacken gegen das Gutachter "mutig"; wieso, wie dort unterstellt, eine sechsspurige A 40 letztlich zu weniger Schadstoff-Emissionen führen sollte als der Jetzt-Zustand, konnte er sich wie die anderen Ausschussmitglieder allerdings auch nicht schlüssig erklären.

In seiner heutigen Sitzung nimmt sich der Rat des Themas an. Hier muss die Entscheidung fallen, ob die Planung für die "Bochumer Lösung" trotz aller bislang formulierten Bedenken fortgesetzt werden soll. **siehe Kommentar**

Weiter Krach um Autobahnbau in Bochum:

## Immer strittig

Von J.Boebers-Süßmann

Straßenbau in Bochum, das war immer ein knallhartes Thema. Was in den 80ern bei der Westtangente geschah, spult sich jetzt bei der „Bochumer Lösung“ wieder ab: Dem (politisch motivierten) Willen, großzügig Straßenbau zu betreiben, stehen Umweltschützer gegenüber, die

vor immer mehr Schadstoffen und weiterem Landfraß warnen. Beide Positionen sind exponiert, Kompromisse nicht drin. Ein bisschen sechsspüriger A 40-Ausbau geht nicht. Entweder ganz oder gar nicht.

Die Bürgerinitiative trägt ihre Argumente mit fester Stimme vor. Ob der Bürgerwille letztlich bei den Volksvertretern Gehör findet, ist die andere Frage. Die Grünen lehnen die „Bochumer Lösung“ strikt ab, die großen Fraktionen und die Bauverwaltung sind dafür. Da liegt das Abstimmungsergebnis heute im Rat auf der Hand.

Gleichwohl: Das Emissions-Gutachten *ist* strittig. Es bleiben Fragen offen. Da nicht nachgebohrt zu haben - etwa, in dem man den Gutachter zum Vortrag eingeladen hätte -müssen die Politiker auf ihre Kappe nehmen.

WAZ, 30.Juli 2003